



Nur ein Vorgeschmack Teures Öl

Teures Öl ist seit Monaten tagesaktuell. Vorbei ist die Zeit, in der der Verbraucher eher sorglos mit Energie umging. Jetzt bevorraten sie weniger, jetzt heizen sie vorsichtiger, jetzt fahren sie weniger oder zumindest sparsamer. Und haben trotzdem weniger Geld in der Tasche. Das Schlimme: Völlig verunsichert investieren sie kaum in effiziente Technik. In eine Starre verfallen versuchen viele das Problem auszusetzen und hoffen darauf, dass der Kelch noch einmal vorübergeht. Und dass jemand den bösen Konzernen auf die Finger schlägt.

Mag sein, dass hier die Politik irgendwann tatsächlich einen kleinen Etappensieg verbucht. Wie vieles wäre es aber nicht aufgehoben, sondern aufgeschoben. Denn die aktuellen Energiepreise sind mehr ein erster Vorgeschmack auf zukünftige Preise als denn ein Ausdruck von Gewinnmaximierung. Seit fast einem Jahr sollen die Preise angeblich von Spekulationen stärker als von Angebot und Nachfrage beeinflusst werden. Doch wo bleibt das ganze Öl, wenn nicht tatsächlich eine entsprechende Nachfrage vorliegt? Wo versickert der immer wieder genannte Anstieg der Ölförderung? In den Tanks der Verbraucher jedenfalls nicht. Die sind so leer wie lange nicht mehr. Und dass auf dem aktuellen Preisniveau irgendwo auf dem Globus langfristige Vorräte angelegt werden, ist wenig glaubhaft.

Wir müssen uns also aufgrund von Verknappung auf dauerhaft höhere Energiepreise einstellen. Selbst wenn das Rohöl weiter sprudelt, sind die Raffineriekapazitäten begrenzt. Man kann das Geschehen am Weltmarkt zwar nicht vorhersehen, langfristige Trends beim Erdöl zeigen aber deutlich nach oben und die Steigung nimmt zu. Wer Glück hat oder gut pokert, kann auch beim Heizöl noch kurze Ausschläge nach unten ausnutzen, aber die Schnäppchen werden nur in der Relation billig sein. Weitgehend wehrlos angekoppelt an den Ölpreis sind die Gaskunden. Dass sich allerdings aus dem Aufheben der Öl-Preisbindung niedrigere Gaspreise ergeben, ist wenig realistisch. Nach einer Schamfrist,

die vielleicht eine Kundengewinnungsstrategie noch etwas verlängert, wird niemand Gas unter dem erzielbaren Preis verschenken.

Der Verbraucher ist aber nicht nur durch den Preis, sondern auch durch Reichweitenprognosen massiv verunsichert. Zwar haben sich diese in den letzten Jahrzehnten kaum verändert, doch der Punkt rückt immer näher, wo das Erdöl verpulvert ist. Wer zur Jahrtausendwende geboren wurde, wird den Konsumrausch seiner Eltern, Großeltern und Urgroßeltern spätestens zum Renteneintritt heftig spüren. Bis 2067 reichen nach einer ASUE-Grafik die „nachgewiesenen und vermuteten, aber derzeit noch nicht gewinnbaren Erdöl-Vorkommen“. Mit den „sicher verfügbaren und wirtschaftlich gewinnbaren Vorräten“ ist schon 2043 Schluss. Für Erdgas werden Szenarien bis 2067 bzw. 2149 angegeben. Schon lange vorher wird sich die Preisspirale aber nach oben drehen.

Auswege bieten zurzeit nur die deutliche Steigerung der Effizienz und die Substitution fossiler Energieträger durch regenerative Energien an. Die Werkzeuge liegen in den Händen der SHK-/TGA-Branche. Auch ein großes Stück der Verantwortung. Versorgungssysteme wie Holz- und Pellet-Heizungen, hoch effiziente Wärmepumpenkonzepte und Solartechnik bieten mittlerweile mehr als nur eine ökologisch angehauchte Alternative. In vielen Fällen sind sie sogar bei einer Gesamtkostenbetrachtung preisgünstiger. Momentan ist dem Verbraucher nichts wichtiger als langfristig günstige Preise, Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit. Nutzen Sie diese Ansprüche auch für Ihr Geschäft.

Ihr

Jochen Vorländer